



universität
wien

Katholisch-Theologische
Fakultät



ktf-news



Ausgabe 02/2016

Juni 2016

Inhalt

1.	Universitäres und Fakultäres	Seite 1
2.	Forschung	Seite 2
3.	Wiss. Veranstaltungen	Seite 3
4.	Internationales	Seite 7
5.	Publikationen	Seite 9
6.	Veranstaltungsankündigungen	Seite 11
7.	Personalia	Seite 13
8.	Fakultätstermine	Seite 14

1. Universitäres und Fakultäres

Antritt der Professur

Die Fakultät freut sich, dass Herr Univ.-Prof. Dr. Lukas K. Pokorny am 01. Mai 2016 die Professur für Religionswissenschaft angetreten hat. Zuvor war er Senior Lecturer in Religious Studies (2013-2016) und Bruce Lecturer in East Asian Religions (2011-2013) an der School of Divinity, History and Philosophy der University of Aberdeen. Ein Forschungsprojekt führte ihn von 2013 bis 2015 als Visiting Researcher in East Asian Religions an das Department of Oriental Languages der Universität Stockholm. Zudem war er im Sommer/Herbst 2014 Visiting Professor in Religious Studies an der Division of Humanities and Fine Arts der Chaminade University of Honolulu. Von 2006 bis 2010 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien. Seine Feldforschungen führten ihn nach China, Korea, Japan und Vietnam. Studien- und Forschungsaufenthalte hatte er an der Yonsei University, Tokai University, Kyoto University, Peking University sowie der Beijing Language and Culture University. Er lehrte an zahlreichen Universitäten, darunter die University of Aberdeen, Universität Wien, Georg-August-Universität Göttingen, Chaminade University of Honolulu, Universität Stockholm, Karls-Universität Prag, Masaryk-Universität Brno, Palacký-Universität Olomouc, Comenius-Universität Bratislava und Babes-Bolyai-Universität Cluj-Napoca. In seiner aktuellen Forschung befasst er sich mit diasporischer und neuer Religion in Österreich; Millenarismuskonzeptionen in neuen religiösen Bewegungen Ostasiens; und Altern, Tod und Spiritualität im Konfuzianismus.



Neues Mitglied im Scientific Advisory Board der KTF



Im Mai 2016 wurde Herr **Prof. Mons. Dr. Piero Coda** vom Rektorat als neues Mitglied in den Scientific Advisory Board der Katholisch-Theologischen Fakultät bestellt. Er ersetzt Prof. Dr. Lieven Boeve, Fundamentaltheologe an der KU in Leuven, Belgien.

Piero Coda ist Professor für Systematische Theologie am Istituto Universitario Sophia in Loppiano, Italien.

Leitungsteam neu ab 01.10.2016

Für die neue Funktionsperiode 01.10.2016 bis 30.09.2018 wurden folgende Personen für das fakultäre Leitungsteam bestimmt:

Univ.-Prof. Dr. Sigrid Müller (Dekanin)

ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Gerald Hödl (Vizedekan Lehre, Studienprogrammleiter SPL 1, stv. SPL 36)

Univ.-Prof. Dr. Johann Pock (Vizedekan Forschung)

Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner Tück (Vizedekan Kommunikation)

ao. Univ.-Prof. DDr. Rupert Klieber (Doktoratsstudienprogrammleiter SPL 36)

ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Stowasser (Vizestudienprogrammleiter SPL 1)

● ● ● | 2. Forschung



RaT Verlängerung bis März 2018

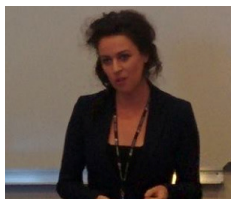
Die Forschungsplattform RaT freut sich, vom Rektorat der Universität Wien im April 2016 um weitere zwei Jahre, d.h. bis März 2018, verlängert worden zu sein.

In dieser dritten Laufzeit fokussieren sich die Mitglieder speziell auf Projekte in den Bereichen „Religion and Boundaries“, „Reception, Hermeneutics and Normative Transformation of Religious Texts“, „Religious Fundamentalism and Contemporary Radicalization Trends“, „Religion and Migration“ sowie „Religious Education in Secular Societies“, wobei die europäische Perspektive einer globalen weichen soll.

Darüber hinaus wird auf eine Umwandlung der Plattform in ein Forschungszentrum abgezielt. Dieses wäre als fixe Institution an der Universität Wien angesiedelt, damit die Langzeitprojekte, Diskurse und Vernetzungen aller religionsbezogenen Forschungen adäquat weitergeführt werden können.

An dieser Stelle sei allen Mitgliedern und Mitarbeiterinnen aufrichtig gedankt, die durch ihre Beteiligung und ihr Engagement im Bereich der Plattform diese Verlängerung ermöglicht haben!

OeAD post-doc Stipendium



Júlia Gyimesi von der Károli Gáspár Universität der Reformierten Kirche Ungarns wird vom 01.06.2016 bis zum 31.03.2017 im Rahmen eines OeAD post-doc Forschungsstipendiums am Institut für Religionswissenschaft arbeiten. Ihr Forschungsprojekt behandelt „The Emergence and Influence of Spiritualism in an Austro-Hungarian Context“. Sie wird von Karl Baier betreut. Frau Gyimesi untersucht die Geschichte des Spiritismus in der Donaumonarchie mit Schwerpunkt auf den Beziehungen zwischen Spiritismus, Parapsychologie und Psychoanalyse. Die kulturelle und wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung des Spiritismus als einer modernen Form von Religion hat in den letzten Jahren zunehmend wissenschaftliche Beachtung gefunden. Auch in Österreich war die spiritistische Bewegung sehr einflussreich. Die Aufarbeitung dieses und anderer Kapitel der neueren österreichischen Religionsgeschichte lässt sich nur durch grenzüberschreitende Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den ehemaligen Kronländern bewerkstelligen. Das Stipendium von Frau Dr. Gyimesi ist ein Schritt in diese Richtung.

Euchologia Project

Seit 2015 ist Daniel Galadza nationaler Forschungspartner beim Projekt „Daily Life and Religion: Byzantine Prayer Books as Sources for Social History“ (Euchologia Project), ÖAW. Projektleiterin ist Claudia Rapp, Vorständin des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik.

Am 09.04.2016 stellte Daniel Galadza eine „List of Prayers“ as part of the Daily Life and Religion: Byzantine Prayer Books as Sources for Social History (Euchologia Project)“ vor, im Rahmen der Tagung „In Church and at Home: Byzantine Religious Life, its Sources and their Study“ des Instituts für Mittelalterforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, die von 07. bis 09. 04.2016 in Wien stattfand.

„Schule-Raum für Menschenwürde II.“

Die Aktion Österreich-Tschechien hat die Finanzierung des Projektes „Schule – Raum für Menschenwürde II. / Škola, kde jsem člověkem II.“ für 2016/17 genehmigt. Das Ziel ist eine zweisprachige Publikation, die auch zur Entwicklung von Inklusion in der Schulkultur beitragen soll. In dem Projekt arbeiten das Institut für Sozialpädagogik der Masaryk-Universität Brno, das Institut für

3. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Literatur und Religion von Dante bis zum Atheistenclub

Neue Poetikdozentur findet reichen Anklang



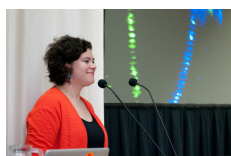
Mit dem Themenfeld "Literatur und Religion" betritt eine Poetikdozentur an der KTF seit diesem Semester Neuland.

Vor jeweils ca. 100 Zuhörerinnen und Zuhörern machten

Sibylle Lewitscharoff und Thomas Hürlimann im April und Mai den Auftakt, am 16.06.2016 folgte Nora Gomringer.



Lewitscharoffs Vortrag (<https://www.youtube.com/watch?v=RSnTVLQyYUA>) bot ein buntes Panorama der Dante-Rezeption und -Übersetzung, wobei die Autorin abschließend eine literarische Variation der Himmelfahrts- und Pflingstszene versuchte. Hürlimann dagegen erzählte aus seiner verschlungenen religiösen Biographie und betonte, wie existenziell wichtig ihm das Motiv des Kreuzes sei.



Die Reihe wird im nächsten Semester mit Alois Brandstetter, Christian Lehnert und Felicitas Hoppe vielfältig fortgesetzt. Informationen dazu entnehmen Sie

bitte unserer Homepage: <http://dg-ktf.univie.ac.at/poetik/>

Ausgewählte Reaktionen auf die Poetikdozentur:

FAZ: Daniela Strigl (<https://ucloud.univie.ac.at/index.php/s/YoVjfHBpJvjgHa9/download>)

NZZ (<http://www.nzz.ch/feuilleton/buecher/sibylle-lewitscharoff-ueber-literatur-und-theologie-teuflische-wuerze-ld.15097>)

Christ in der Gegenwart (<https://ucloud.univie.ac.at/index.php/s/mGBxdKMZk5RZISO/download>)

EVS Meeting Vienna

Vom 28.-30.10.2015 war die „European Values Study“-ForscherInnengruppe aus 28 verschiedenen Nationen zu Gast in Wien und hat über die unterschiedlichen Prozessphasen zur nächsten Erhebungswelle der Studie 2017 beraten. Seit den 1980er Jahren untersucht die „European Values Study“ mit einem einheitlichen Konzept und einem gemeinsam entworfenen Fragebogen Einstellungen und Haltungen zu Werten in europäischen Ländern.



Am Donnerstag trafen sich die Mitglieder der Theorie- und Methodengruppe, um zum einen über die theoretischen Konzepte zu diskutieren, wie das übergeordnete Thema „Identität und Solidarität“ in die einzelnen Fragen einfließen kann und welche Strategie zur Stichprobenziehung herangezogen werden kann, so dass die Studie für die einzelnen Länder noch repräsentativer wird. Die Meetings der beiden Gruppen war ebenfalls geprägt von der momentanen krisenhaften Situation: bereits sicher geglaubte Errungenschaften wie Wohlstand, Frieden, Demokratie sind bedroht durch die Wirtschafts- und Eurokrise sowie die ungeklärte Frage im Umgang mit Flüchtlingen und erstarkende Nationalismen innerhalb der Europäischen Union. Zu erkennen ist eine wachsende Pluralisierung in der Wertelandschaft Europas sowie eine stärker werdende Polarisierung. Wie kann diese Stimmungslage für den Fragebogen gehoben werden, ohne aber die Stärke der Langzeitstudie – die Vergleichbarkeit von Daten über fast 40



Jahre hinweg – zu untergraben? Nachmittags traf sich das Executive Committee um vor allem über die notwendigen organisatorischen Schritte in der Projektphase zu diskutieren.



Am Freitag fand die Generalversammlung für alle Programm-
direktorInnen der teilnehmenden Ländern statt, welcher eine
umfangreiche Agenda zugrunde lag. Nicht nur wurden die
Ergebnisse aus den Meetings vom Vortag allen Teilneh-
menden vorgestellt, sondern auch die Frage nach der Kommuni-
kation stand als wichtiger Punkt auf der Tagungsordnung.
Der Webauftritt der „European Values Study“ wurde zusam-
men mit einer Agentur gänzlich überarbeitet, neu gestaltet
und den heutigen Anforderungen angepasst. Gepaart mit

einer technisch sauberen Unterstützung und einem geschützten separaten Zugangsbereich für die
ProgrammdirektorInnen, welcher für die interne Kommunikation als Austauschplattform verwen-
det werden kann, ist zudem die Bedienfreundlichkeit und damit verbunden die Attraktivität ge-
stiegen. Neben der ausführlichen Vorstellung von Sampling-Strategien und einer zeitgemäßen
Methodik, welche auch v.a. webbasierte Methoden als Experiment berücksichtigt, gab es große
Diskussionen zum Fragebogen für 2017 selbst. Ein Ziel ist die Reduktion der Fragebogenlänge, der
wie 2008 mit ca. 70 Minuten Dauer, nicht mehr haltbar ist. Angestrebt werden nun ca. 50 Minu-
ten. Aus österreichischer Sicht immer noch zu lang, darum wird über die Idee eines Hauptfragebo-
gens mit möglichen zu ergänzenden Modulen diskutiert.

Abends wurde der durchaus fruchtbare Workshop bei einem gemeinsamen Essen beschlossen.
Die folgende General Assembly mit einem Workshop zur Thematik „Identität und Solidarität“ fand
am 16.04.2016 in Warschau statt.

„Religiöse Vielfalt –Herausforderungen für das Recht“

Das Institut für Kirchenrecht veranstaltete in Zusammenarbeit mit den kirchenrechtlichen Lehr-
stuhlinhabern Stephan Haering (München), Christoph Ohly (Trier), Wilhelm Rees (Innsbruck) und
der Katholischen Akademie in Berlin vom 15.-17.02.2016 eine Tagung mit dem Thema „Religiöse
Vielfalt –Herausforderungen für das Recht“. Angesichts der zunehmenden religiösen Pluralisie-
rung der westlichen Gesellschaften schien die deutsche Hauptstadt als Tagungsort geradezu prä-
destiniert.

Mit der Auswahl der Referenten wurde der weniger rein kirchenrechtlichen als vielmehr religions-
rechtlichen Konzeption der Tagung Rechnung getragen. Den Auftakt der Tagung machte Detlef
Pollack, Religionssoziologe an der Universität Münster, der über das Thema „Religiöse Vielfalt in
Deutschland. Religionssoziologische Überlegungen“ sprach. Weitere Referenten waren Ansgar
Hense, Direktor des Instituts für Staatskirchenrecht der Diözesen Deutschlands in Bonn, über
„Staatskirchenrechtliche ‚Baustellen‘“, sodann Stefan Mückl, Kirchenrechtler in Rom, Rabiner Jo-
nah Sievers (Berlin) und Çefli Ademi vom Zentrum für Islamische Theologie in Münster, die zum
Thema Blasphemie in den jeweiligen Religionen referierten.

Durch Stellungnahmen und Diskussionsbeiträge waren auch Vertreter der deutschen Politik und
der Bundesregierung beteiligt, namentlich Ulrich Weinbrenner, vom Bundesinnenministerium so-
wie der Abgeordnete Michael Brand. Letzterer nahm an der von Matthias Drobinski von der Süd-
deutschen Zeitung geleiteten öffentlichen Podiumsdiskussion teil, bei der außerdem Prälat Karl
Jüsten vom Kommissariat der deutschen Bischöfe und Leiter des Katholischen Büros in Berlin,
Rechtsanwalt Daniel Botmann, Geschäftsführer des Zentralrats der Juden (Berlin), Mohammed
Khallouk (Qatar) als Vertreter des Islams, sowie der UN-Sonderbotschafter für Religions- und Welt-
anschauungsfreiheit, Heiner Bielefeldt vom Institut für Politische Wissenschaft der Universität Er-
langen, ihre jeweilige Sicht vortrugen.

Am letzten Tag referierten Andreas Kowatsch (Graz/München) zum Thema „Kirchenfreiheit“ so-
wie Heinrich de Wall, Staatsrechtler an der-Universität Erlangen-Nürnberg, über die
„Konsequenzen für das staatliche Recht“, die sich aus der religiösen Vielfalt in Deutschland erge-

ben können. Beendet wurde die Tagung mit dem Vortrag von Ludger Müller, über „Religiöse Vielfalt – Herausforderungen für das Recht der katholischen Kirche“.

Die einzelnen Vorträge und die sich an diese anschließenden Diskussionsrunden wie auch die Gespräche in den einzelnen Arbeitsgruppen und die Podiumsdiskussion haben die aktuelle Brisanz des Tagungsthemas bestätigt und die Herausforderung, aber auch die Chance einer zunehmenden religiösen Vielfalt zur Sprache gebracht. Um die Vorträge einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist die Publikation eines Tagungsbandes geplant.

Vortrag der jüdischen Historikerin Dina Porat

In Israel ist das jüdische Interesse am Christentum und am Dialog mit der katholischen Kirche denkbar gering, aber es wachse, so die Historikerin Dina Porat bei einem Vortrag an der Universität Wien am 02.03.2016. Es gebe zwar ein Interesse an politischen Aussagen, die etwa die Anerkennung des Staates Israel durch den Vatikan und Absagen an jede Form christlich motivierten Antisemitismus' betreffen, darüber hinaus aber ein "erstaunlich geringes Interesse" am Christentum. Dabei lobte Porat ausdrücklich die katholischen Bemühungen und Erklärungen zum Judentum, die von einer echten Kehrtwende im katholischen Denken zeugten. Außerdem sei man von jüdischer Seite nicht an einem theologischen Dialog interessiert, wie ihn die katholische Kirche führe. "Wir interessieren uns für zwei Dinge: Die vollständige Anerkennung des Leidens des jüdischen Volkes im Holocaust und die volle Anerkennung des Staates Israel mit Jerusalem als Hauptstadt."



Gastvortrag von Jan Assmann



Der renommierte Ägyptologe, Religions- und Kulturwissenschaftler Jan Assmann hielt am 07.04.2016 an der Fakultät einen Gastvortrag zum Thema „Moses gegen Hitler. Die Zehn Gebote als antifaschistisches Manifest. Zu Thomas Manns Novelle ‚Das Gesetz‘“. Assmann beschäftigt sich seit vielen Jahren in gedächtnisgeschichtlicher Absicht mit der Mose-Figur und der Genese des biblischen Monotheismus. In seinem Buch „Thomas Mann und Ägypten“ (2006) zeichnet er anhand der Joseph-Romane (1926–1943) die Epoche machenden religions- und kulturwissenschaftlichen Einsichten Thomas Manns nach. Dessen 1943 im amerikanischen Exil verfasste Novelle „Das Gesetz“, die das Exodusgeschehen literarisiert und in enger Beziehung zu den Joseph-Romanen steht, kann als programmatischer Kontrapunkt zu „Hitlers Krieg gegen das Sittengesetz“ gelesen werden. Hier wird der Dekalog ausdrücklich als „Fels des Anstandes“, als „ABC des Menschenbenehmens“ gewürdigt. Er bildet die Grundlage einer universalen Moral, die der nazistischen Ideologie, in der wieder das Recht des Stärkeren gelten sollte, gegenübergestellt wird.

Jan Assmann versteht „Das Gesetz“ als „littérature engagée“, die die moralvergessene Gesellschaft an die Bibel als Urquelle aller ethischen Gesinnung erinnern will. Die zehn Gebote deutet er in diesem Kontext als Prototyp für ein allgemein verbindliches Rechtsfundament wie das Grundgesetz und die Menschenrechte, als Manifest der Bindung und der Freiheit. Der Aufbau einer gerechten Gesellschaft kann nur unter der Voraussetzung gelingen, dass die Gräueltaten der Shoah ebenso wie die Zeit der Unterdrückung der Israeliten in Ägypten niemals vergessen werden. Obwohl die Menschenrechte für den Ägyptologen in erster Linie eine Sache der Vernunft sind und nicht des Glaubens, könne die Ver-



nunft sich im Streben nach Frieden und Gerechtigkeit auf den Glauben als Bundespartner berufen. Alle Religionen der Welt seien aufgerufen, sie in diesem Streben zu unterstützen. Im Anschluss an den Vortrag hatten die Hörerinnen und Hörer die Gelegenheit, mit Jan Assmann ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen zu stellen.

Konferenz „Handwörterbuch Theologische Anthropologie“

Ingeborg Gabriel hat vom 14.-16.04.2016 an der Konferenz des Projektes „Handwörterbuch Theologische Anthropologie“ von Pro Oriente mitgewirkt.

Diskutiert wurde auf Basis der veröffentlichten Artikel die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf die Begriffe „Macht“, „Freiheit“ und „Menschenrechte/-würde“. Frau Gabriel sprach mit dem russisch-orthodoxen Geisteswissenschaftler Sergey Cursanov über das anthropologische Grundverständnis von „Freiheit“.

Einen Bericht zur Konferenz und Fotos finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.pro-orient.at/?site=st20160420135941>

Forum lebens.werte.schule: Überlegungen zur Bildungsgerechtigkeit

In Vorbereitung auf das Forschungskolloquium „Inklusive Schule“ im November 2016 war Bernhard Grümme, Professor für Religionspädagogik und Katechetik an der Universität Bochum, am Mittwoch, den 11.06.2016 Referent im Rahmen eines Forums der Forschungsinitiative lebens.werte.schule (ReligionspädagogInnen der ktf, der etf sowie der KPH Wien/Krems).

In der Abendveranstaltung zu „Bildungsarmut und Bildungsgerechtigkeit – Herausforderungen für den gegenwärtigen Religionsunterricht“ trug er mit seinen Überlegungen dazu bei, inklusionspädagogische Fragestellungen in den größeren Kontext der Bildungsgerechtigkeit einzuordnen.

Gotteswahn versus Gottesglaube

Am 23.05.2016 fand im Wiener Priesterseminar eine Podiumsdiskussion zu „Gotteswahn versus Gottesglaube“ statt. Von unserer Fakultät haben sich Ludger Schwienhorst-Schönberger und Kurt Appel an der Diskussion beteiligt.

Gastvorträge und Workshop von Nahide Bozkurt aus Ankara

Der Fachbereich Sozialethik konnte für Vorträge und einen Workshop zum Thema „Women and Islam“ von 01.-02.06.2016 Frau Nahide Bozkurt nach Wien holen. Die Professorin für Islamische Geschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Ankara/Türkei hielt folgende Vorträge:

The current situation of women in Turkey

Woman`s emancipation in Islam – current concepts

The Qur`anic perspective on interfaith dialogue

Der Fachbereich Sozialethik freute sich über zahlreiche Teilnehmer und großes Interesse an der Veranstaltung.



Tagung „Moralities of Warfare: The Committed Soldier“

Die Tagung „Moralities of Warfare: The Committed Soldier“ (06.-07.06.2016, Tagungsort: Alte Kapelle Campus Altes AKH) brachte WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen zusammen (Geschichte, Kirchengeschichte, Philosophie, Soziologie). Historische Beispiele wurden insbesondere anhand der beiden Weltkriege des letzten Jahrhunderts erörtert. Ziel war es, die großen religiös und säkular geformten Narrative aufzuzeigen, die Soldaten ihre Tätigkeit als sinnvoll erscheinen ließen und als Beitrag zu einem sinnvollen Geschehen. Unter Einbeziehung der Perspektive der Soldaten wurde aus Perspektive der Ethik und der Tradition des gerechten Krieges (Augustinus; Thomas von Aquin) weiterhin eine Reinterpretation der rechtfertigenden Gründe für Krieg und Kriegsführung vorgenommen. Insgesamt gingen die Beiträge von aktuellen Einsichten in

die Theorie und Praxis des Krieges aus, die einerseits den einzelnen Soldaten in den Blick nehmen und andererseits die Rolle von Kollektiven betonen.

Es referierten Helen Frowe (University of Stockholm), Sabine A. Haring (Universität Graz), Michael Snape (University of Durham), Gregory M. Reichberg (Peace Research Institute Oslo), Angela Kallhoff (Universität Wien), Uta Heil (Universität Wien), Thomas Schulte-Umberg (Universität Wien) und Andrea Hofmann (Leibniz-Institute für Europäische Geschichte Mainz).

Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Theologische Mediävistik



Vom 17.-18.06.2016 fand das Jahrestreffen der Internationalen Gesellschaft für Theologische Mediävistik e.V. (IGTM) in Wien statt, das vom Institut für Historische Theologie ausgerichtet wurde. Die IGTM dient dem Austausch und der Verständigung von Forschern und Forscherinnen im Bereich der theologischen Mediävistik auf internationaler, interkonfessioneller und interdisziplinärer Ebene. Unter dem Tagungsthema „Eucharistie, Kirche, Schriftauslegung“ stellten Wolfgang Buchmüller (Heiligenkreuz), Martina Roesner (Wien, ktf), Edit Anna Lukács (Wien, IfÖG), Dušan Coufal (Prag) und Jan-Heiner Tück (Wien, ktf) am Freitag, den 17.06. in fünf Vorträgen zentrale Aspekte des Wiener Forschungsschwerpunkts der theologischen Mediävistik vor.

Am Samstag, den 18.06. präsentierten 13 Nachwuchswissenschaftler aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden, Polen, der Schweiz und Neuseeland facettenreiche Aspekte ihrer Dissertationen, Habilitationen oder anderer laufender Forschungsprojekte und nutzten die Gelegenheit zur Diskussion und zur weiteren Vernetzung. Das genaue Programm der Tagung kann auf der Homepage des Instituts für Historische Theologie nachgelesen werden, ein ausführlicher Tagungsbericht wird in *Archa Verbi*, dem Jahrbuch der IGTM, erscheinen. Die Teilnehmer und Gäste waren über Inhalt, Qualität und Organisation der Tagung voll des Lobes. Die Wiener theologische Mediävistik konnte sich eindrucksvoll vor einem internationalen Publikum präsentieren und gab damit eine nachdrückliche Empfehlung für den Forschungsstandort Wien ab. Auf der Mitgliederversammlung der IGTM, die am Ende des Treffens abgehalten wurde, lud der Vorsitzende zum nächsten Jahrestreffen im Juni 2017 nach Nimwegen in den Niederlanden ein.



4. Internationales

Festrednerin an der internationalen ECWM/COMECE-Abendveranstaltung

Anlässlich des 125. Jahrestages von *Rerum Novarum* hat Ingeborg Gabriel am 03.05.2016 als Hauptrednerin an dem internationalen ECWM/COMECE-Abendempfang teilgenommen. Sie hat einen Vortrag zu „From *Rerum Novarum* (1891) to *Laudato si'* (2015) – Catholic social teaching as a reference to social and ecological welfare“ gehalten.

Die Rede von Ingeborg Gabriel sowie andere Vorträge, Fotos und einen Bericht der Tagung finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.comece.eu/rerum-novarum-53277>

Besuch von Prof. Ayman Agbaria



Am 24.05.2016 war Ayman Agbaria, Professor für Pädagogik an der Universität Haifa, im Rahmen eines Gastaufenthaltes an der Universität Wien zu Besuch an der Fakultät. Mit Andrea Lehner-Hartmann und Sigrid Müller gab es einen Austausch über die Möglichkeit, im Rahmen der Pädagogik in Haifa das Fachgebiet der Religionspädagogik durch internationale Kooperationen zu etablieren. Über Religion wird insbesondere unter Libanesen nicht gesprochen, um die nationale Identität nicht durch die Hervorhebung religiöser Unterschiede zu gefährden. Diesbezüglich stellt sich die Frage, wie es zu einem anerkennenden Umgang mit religiöser Verschiedenheit in der Gesellschaft kommen kann.

Sandiwaan – Solidarity Among Peoples in Theology



Katholisch-Theologische Fakultät Wien
Inter-Congregational Theological Center Manila

SANDIWAAN 2016

Solidarity among Peoples in Theology



Im Juni 2016 geht das Partnerschaftsprojekt unserer Fakultät mit dem Inter Congregational Theological Center Manila (ICTC) in die nächste Runde. Nachdem im Februar 2015 die siebente Exkursion durchgeführt wurde, findet nun der Gegenbesuch von vier philippinischen Theologiestudenten statt. Wir können somit auf 22 Jahre theologischen Austausch zwischen Österreich und den Philippinen zurückblicken. Initiiert und geleitet wird dieses Projekt seit 1994 von Gunter Prüller-Jagenteufel für den Fachbereich Theologische Ethik.

Ziel der Partnerschaft war und ist der Austausch auf theologischem Gebiet, wobei durch die Begegnung der Kulturen die Relevanz von Theologie und theologischer Ausbildung für die jeweiligen Kontexte deutlicher werden soll. Ebenso wird durch gegenseitiges Kennenlernen und gegenseitige konstruktive Kritik die je eigenen theologischen, pastoralen und ethischen Ansätze hinterfragt und herausgefordert, so dass die TeilnehmerInnen motiviert und befähigt werden, ihre künftige pastorale bzw. religionspädagogische Tätigkeit vor dem Horizont einer weltweit solidarischen Kirche auszuüben.

Hier begegnen einander das Projektanliegen und das theologische Konzept des ICTC. Diese Ordenshochschule von Franziskanern, Karmeliten und einigen kleineren Kongregationen sieht ihre spezielle Aufgabe in der Bildung von Ordensleuten im speziellen Kontext der Philippinen und der "Church of the poor", wie sie das "Second Plenary Council of the Philippines" 1991 konzipiert hat. Dementsprechend wird ein Ausbildungskonzept verfolgt, das Theologie als Reflexion befreiender Praxis erfahrbar macht.

Analog zur Exkursion des Vorjahres haben die vier philippinischen Gäste die Möglichkeit, den österreichischen kirchlichen und theologischen Kontext zu erfahren und theologisch zu reflektieren. Das Programm wird von den ExkursionsteilnehmerInnen gemeinsam mit der Exkursionsleitung verantwortet.

Nähere Informationen zum Sandiwaan Programm zum Nachlesen:

Moser, Maria Katharina/Prüller-Jagenteufel, Gunter/Prüller-Jagenteufel, Veronika: Gut(e) Theologie lernen. Nord-Süd-Begegnung als theologisches Lernfeld (Kommunikative Theologie 10), Ostfildern: Matthias-Grünwald 2009

Prüller-Jagenteufel, Gunter, Die Erfahrungsdimension in der Theologie. Nord-Süd-Begegnungen als Orte theologischen Lernens, in: ET-Studies 1 (2010), 297-304

Besuch von Professor James Keenan an der Fakultät

James Keenan, Direktor des Jesuit Institute am Boston College, war von 03.-07.06.2016 zu Gast an der Katholisch-Theologischen Fakultät. Er leitet am Boston College das Exzellenzprogramm „Presidential Students“, das hochbegabte, aber angesichts von Studiengebühren in Höhe von \$50.000 pro Jahr finanziell unterstützungsbedürftigen Studierenden ein Studium, verbunden mit Auslandsreisen und Fremdsprachenstudium erlaubt. Außerdem leitet er am Jesuit Institute fächerübergreifende Themengruppen und betreut zahlreiche DoktorandInnen.



In zwei Vorträgen berichtete er über die Entwicklungen und Herausforderungen der Moraltheologie in den USA und kam mit NachwuchswissenschaftlerInnen an der Fakultät ins Gespräch. In diesem Kontext wurden auch Austauschmöglichkeiten erörtert, konkret Kurzaufenthalte von DoktorandInnen am Boston College während ihrer Doktorarbeit und postdoc-Aufenthalte sowie die Möglichkeit von Doktoratsstudierenden des Boston College, im 4. Studienjahr eine Zeit in Wien zu verbringen. Ansprechpartnerin an der Wiener Fakultät ist Sigrid Müller.

5. Publikationen



Kurt Appel (Hg.)

Barmherzigkeit und zärtliche Liebe. Das theologische Programm von Papst Franziskus

Das Pontifikat von Papst Franziskus hat große Umwälzungen innerhalb der katholischen Welt ausgelöst mit Rückwirkungen auf die globale Diskurslandschaft. Papst Franziskus hat seine Vision einer neuen Gesellschaftsordnung ganz besonders in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ zum Ausdruck gebracht, wobei Barmherzigkeit und zärtliche Liebe Schlüsselworte dieses Textes sind. Der vorliegende Band versammelt Beiträge führender internationaler Theologinnen und Theologen, die im Herbst 2015 im Rahmen eines

Kongresses an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien präsentiert wurden. Angesichts der gegenwärtigen globalen Herausforderungen (interreligiöser Dialog, Migration, Urbanisierung, Traditionsverlust, ökologische Katastrophen, soziale und wirtschaftliche Umwälzungen, theologische Neuorientierungsprozesse innerhalb des Christentums) beleuchtet der Band die Hintergründe der Theologie von Papst Franziskus, seine Anregungen für die Suche nach einem neuen Humanismus sowie die ethischen und ekklesiologischen, die personalen und politischen, die ökumenischen und interreligiösen, die symbolischen und sprachphilosophischen Implikationen seiner Theologie.

Kurt Appel / Erwin Dirscherl (Hg.)

Das Testament der Zeit. Die Apokalyptik und ihre gegenwärtige Rezeption

Der vorliegende Band versammelt profilierte Vertreter aus Theologie und benachbarten Disziplinen, um die Frage nach dem Ende unserer Zeit und was diesem folgt, zu thematisieren. Bezug genommen wird auf die biblisch grundgelegte apokalyptische Tradition. Ein besonderes Augenmerk wird auf gegenwärtige kulturelle und philosophische apokalyptische Gedankenwelten gelegt.

Mit Beiträgen von Kurt Appel, Erwin Dirscherl, René Dausner, Jakob Helmut Deibl, Georg Essen, Isabella Guanzini, Branko Klun, Tobias Nicklas, Knut Wenzel, Josef Wohlmuth, Hans Schelkshorn





Martin Rothgangel, Martin Jäggle, Thomas Schlag (eds.)

Religious education at schools in Central Europe

Part 1: Central Europe

In cooperation with Philipp Klutz and Mónica Solymár
Wiener Forum für Theologie und Religionswissenschaft

The project “Religious Education at Schools in Europe” (REL-EDU), which is divided up into six volumes (Central Europe, Western Europe, Northern Europe, Southern Europe, South-Eastern Europe, Eastern Europe), aims to research the situation with regard to religious education in Europe. This volume outlines the organizational form of religious education in the countries of Central Europe (Austria, Croatia, Czech Republic, Germany, Hungary, Poland, the Principality of Liechtenstein, Slovakia, Slovenia and Switzerland). This is done on the basis of thirteen key issues, which allows specific points of comparison between different countries in Europe. Thereby the volume focuses the comparative approach and facilitates further research into specific aspects of the comparison.

Johann Reikerstorfer (Hg.)

Johann Baptist Metz: Mit dem Gesicht zur Welt.

Gesammelte Schriften, Band 1

Johann Baptist Metz: Frühe Schriften, Entwürfe und Begriffe.

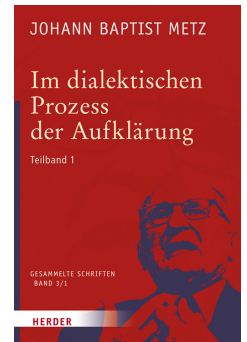
Gesammelte Schriften, Band 2

Johann Baptist Metz: Im dialektischen Prozess der Aufklärung. 1. Teilband: Glaube in Geschichte und Gesellschaft. Studien zu einer praktischen Fundamentaltheologie. Gesammelte Schriften, Band 3/1

Johann Baptist Metz: Im dialektischen Prozess der Aufklärung. 2. Teilband: Neue Politische Theologie – Versuch eines Korrektivs der Theologie. Gesammelte Schriften, Band 3/2

Johann Baptist Metz ist einer der bedeutendsten und einflussreichsten Theologen der letzten Jahrzehnte, dessen Werke zu weltweiten Diskussionen geführt haben. Im Zentrum seines Denkens steht der Versuch einer korrektivischen Weiterführung der „anthropologischen Wende“ der Theologie seines Lehrers und Freundes Karl Rahner, der zu einer Humanisierung der Welt beitragen soll in der Anerkennung einer endzeitlichen Vollendung durch Gott.

Die Reihe präsentiert sein vielschichtiges Werk. Die thematisch geordneten Bände vermitteln dem Leser die Grundanliegen seiner praktischen Fundamentaltheologie. Sie zeichnen die Entwicklung seines Denkens nach und kreisen um Fragen, denen gerade in der „geistigen Situation unserer Zeit“ besonderes Gewicht zukommt.



Ludger Schwienhorst-Schönberger (Hg.)

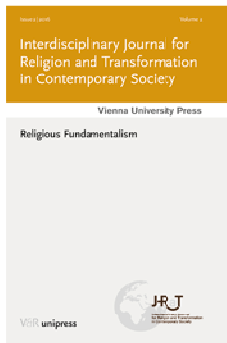
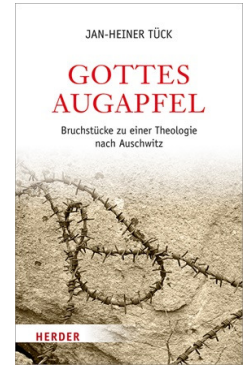
Ein Weg durch das Leid. Das Buch Ijob

erscheint bereits in der 4. Auflage.

Jan-Heiner Tück (Hg.)

Gottes Augapfel. Bruchstücke zu einer Theologie nach Auschwitz

Wer das Volk Israel antastet, tastet Gottes Augapfel an, heißt es beim Propheten Sacharja. Im Licht dieser Einsicht erhält der Streit um die Einzigkeit der Shoah eine unerwartete Wendung: die Vernichtung der Juden – ein Attentat gegen Gott. Gerade jüdische Dichter haben gegen das Vergessen, Verdrängen und Vertuschen Zeugnis abgelegt und den verstummten Opfern stellvertretend ihre Stimme geliehen. Im Gespräch mit der Lyrik von Rose Ausländer, Paul Celan und Hilde Domin, die vom Schweigen Gottes, der Verwundbarkeit des Menschen, aber auch von der Trauer um die Toten bestimmt ist, stellt sich Jan-Heiner Tück den Fragen, die für eine christliche Theologie nach Auschwitz leitend sind: Wie kann verantwortlich von Gottes Macht, wie von seinem Mitleiden gesprochen werden? In welchem Verhältnis steht die Passion des Gekreuzigten zum Leiden der jüdischen Opfer? Wie steht es um die Täter? Lässt sich nach der Shoah die geradezu wahnwitzige Hoffnung auf Versöhnung aufrechterhalten? Mit einem Geleitwort von Rabbiner Walter Homolka, Rektor des Abraham Geiger Kollegs Berlin.



J-RaT „Religious Fundamentalism“

Die 3. Auflage von J-RaT ist online publiziert worden

http://www.v-r.de/de/religious_fundamentalism/c-3074

Fundamentalismus ist ein drängendes und unausweichliches Thema der gegenwärtigen Gesellschaft. Obwohl die Forschung zu religiösem Fundamentalismus in den letzten Jahren stark zugenommen hat, ist eine interdisziplinäre und systematische Untersuchung der theoretischen Grundlagen von Fundamentalismen, ihrer globalpolitischen Konsequenzen und ihrer Bedeutung in einer weltweit vernetzten Gesellschaft noch ausständig. Die dritte Ausgabe des Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society setzt sich mit gegenwärtigen Formen religiöser Fundamentalismen aus einer interdisziplinären und interkonfessionellen Perspektive auseinander. Die Artikel fragen sowohl nach den Voraussetzungen und theoretischen Hintergründen religiöser Fundamentalismen als auch nach konkreten Ausformungen von Fundamentalismus in verschiedenen Religionen. Im Kontext aktueller Ereignisse sind der islamische Fundamentalismus, Dschihadismus sowie die Beziehung zwischen Fundamentalismus und Internet zentrale Themen. Eine weitere wichtige Thematik ist die Herausforderung, die Fundamentalismus für die religiöse Bildung darstellt. Darüber hinaus konzentriert sich ein großer Teil der Beiträge auf die Suche nach kritischen Ressourcen gegen religiösen Fundamentalismus, die nicht zuletzt in den religiösen Traditionen selbst gefunden werden können.

Eine komplette Liste aller Publikationen der KTF finden Sie unter:
<http://ktf.univie.ac.at/forschung/publikationen/publikationsliste/>

6. Veranstaltungsankündigungen

Die Rolle von Frauen in politischen und kirchlichen Entscheidungsprozessen

Gemeinsames Symposium der ET und der ESWTR: Die Rolle von Frauen in politischen und kirchlichen Entscheidungsprozessen. Ideologische und praktische Herausforderungen im Spannungsfeld von Gender-"Ideologie" und Geschlechtergerechtigkeit. Wien, 22.-25.09.2016

Im Rahmen des INSeCT-Research-Programms (International Network of Societies of Catholic Theology) 2014-17 findet 2016 eine Doppelkonferenz unter Federführung der ET (Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie) in Kooperation mit ESWTR (European Society of Women in Theological Research) und DAKATEO (Damdaming Katoliko sa Teolohiya – Catholic Theological Society of the Philippines) statt:

1. Vom 14.-17.07.2016 in Tagaytay (Philippinen) zum Thema "Gender and Ecclesiology. An Intercultural Dialogue". Insgesamt 16 ReferentInnen – 8 aus Europa und 8 aus Asien – nehmen hier teil.
2. Vom 22.-25.09.2016 in Wien zum o.a. Thema in Kooperation mit dem KAV Wien.

Bei der Wiener Veranstaltung werden neben dem Hauptvortrag von Marianne Heimbach-Steins (Münster) » „Gender“ zwischen Ideologievorwurf und Gerechtigkeitsanspruch – Bruchlinien und Paradoxien in der Katholischen Kirche« (Do, 22.09., 19:00 Uhr im HS 47) zusätzlich fünf weitere Vorträge gehalten sowie ca. ein Dutzend Papers von jungen WissenschaftlerInnen aus Mittel- und Ostmitteleuropa vorgestellt und diskutiert.

Nähere Infos und Anmeldung unter: gunter.prueller-jagenteufel@univie.ac.at

Symposium „Martin Luther im Widerstreit der Konfessionen“

Das Wiener Symposium „Martin Luther im Widerstreit der Konfessionen“ wird von beiden theologischen Fakultäten im Vorfeld des Reformationsgedenkens im Jahr 2017 gemeinsam veranstaltet und wird vom 05.-07.10.2016 stattfinden. Das Symposium lotet die Bedeutung Martin Luthers und der Reformation für die gegenwärtigen Theologien des Katholizismus und Protestantismus aus. Welche Relevanz haben die Rechtfertigungslehre, die Anthropologie, das Offenbarungsverständnis sowie der Kirchenbegriff des Reformators für das Selbstverständnis der Kirchen und Theologien heute? Welche Impulse seines Denkens sind auch unter den Bedingungen der Moderne rezeptionsfähig? Nach einem Festvortrag der Berliner Schriftstellerin Sibylle Lewitscharoff über Luther als Sprachereignis referieren renommierte Theologinnen und Theologen über Martin Luthers Theologie, darunter Friedrich Wilhelm Graf, Johanna Rahner, Eberhard Schockenhoff und Notger Slenczka. Abschließend bringen Kardinal Kurt Koch (Rom) und Bischof Michael Bünker (Wien) die Deutungsperspektive der Kirchenleitungen ein. Herzliche Einladung an alle Mitglieder beider Fakultäten, am Symposium teilzunehmen!

Hermeneutik des Lebens. Meister Eckharts exegetisches Programm

Vom 18.-19.11.2016 findet das Forschungskolloquium „Hermeneutik des Lebens. Meister Eckharts exegetisches Programm“ statt.

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Martina Roesner / Prof. Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger

Im Rahmen des vom FWF geförderten Einzelprojektes von Dr. Martina Roesner "Wahrheit als Textualität. Der historisch-systematische Ort von Meister Eckharts lateinischen Bibelkommentaren" findet am Institut für Bibelwissenschaft (Altes Testament) ein Forschungskolloquium zum Thema "Hermeneutik des Lebens. Meister Eckharts exegetisches Programm" statt. Im Mittelpunkt sollen dabei die systematischen Voraussetzungen der für Eckhart typischen Verknüpfung von wissenschaftlich-theologischer Auslegung der Hl. Schrift und deren existenzieller Fruchtbarmachung für die Predigt sowie die persönliche Frömmigkeitspraxis stehen. Der Haupttitel des Kolloquiums ist nicht zufällig mit einem gewissen Anklang an Heideggers „Hermeneutik der Faktizität“ gewählt; geht es doch auch bei Eckhart darum, die religiöse wie philosophische Selbstverständigung menschlicher Existenz als eine grundlegende Form der hermeneutischen Auslegung von Sinnzusammenhängen zu betrachten, unter denen der Text der Hl. Schrift sicher eine herausragende, aber keineswegs eine ausschließliche Stellung einnimmt. Die entscheidende Frage dabei ist, wie Eckhart das „Buch der Schrift“ mit dem „Buch der Natur“ sowie dem „Buch der Erfahrung“ verknüpft und in einem hermeneutischen Zirkel den biblischen Text mit Hilfe der beiden anderen Bücher auslegt und in seiner Bedeutung erhellt.

Die Vorträge werden von ausgewiesenen Kennern der mittelalterlichen Philosophie und Eckhart-Forschung bestritten: Theo Kobusch (Bonn), Markus Vinzent (London/Erfurt), P. Walter Senner (Rom), Karl Heinz Witte (München), Reiner Manstetten (Heidelberg), Christian Ströbele (Tübingen), Maxime Mauriège (Köln), Ludger Schwienhorst-Schönberger (Wien) und Martina Roesner (Wien).

● ● ● | 7. Personalia

Willkommen zurück

Frau **Christina Wachelhofer** beendet am 30.06.2016 ihren Karenzurlaub und kehrt als Organisationsassistentin ans Institut für Praktische Theologie zurück.

Frau **Veronika Burz-Tropper** kehrt nach ihrem Karenzurlaub am 05.09.2016 als Projektmitarbeiterin ans Institut für Bibelwissenschaft zurück.

Wir gratulieren

Die KTF gratuliert der bisherigen RaT-Managerin Frau **Isabella Guanzini** zur Berufung auf die Professur für Fundamentaltheologie an der Universität Graz. Wir wünschen ihr für ihr Wirken alles Gute.

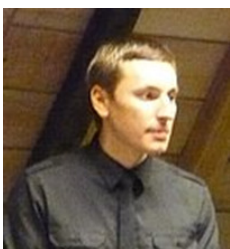
Wir stellen vor



Mag. **Konrad Kremser**

Mit 01.04.2016 begrüßen wir Herrn Mag. Konrad Kremser am Institut für Bibelwissenschaft. Er hat für seine Doktorarbeit "Psalm 45 im Kontext" ein ÖAW-Stipendium erhalten.

Die Interpretation des Psalms 45 hat sich zweimal grundlegend verändert. Der erste Umbruch geschah mit der historisch-kritischen Methode. Die Psalmen wurden nicht mehr einfach als offenbartes Gotteswort gelesen, sondern als historische Werke. Psalm 45 wurde als Lied zu einer israelitischen Königshochzeit verstanden. Zum zweiten Umbruch kam es mit der Anwendung literaturwissenschaftlicher Methoden, welche die Psalmen als Teil der nachexilischen biblischen Literatur verstanden. Seinen Ursprung hat Psalm 45 demzufolge in einem weisheitlich-schriftgelehrten Umfeld. Er spricht im Bild der Ehe von der Verbindung zwischen Gott und seinem Volk. Es stellt sich die Frage, inwiefern die unterschiedlichen Interpretationen Psalm 45 gerecht werden. Insbesondere die Deutung als nachexilisch-weisheitlicher Text soll genau untersucht werden.



Nenad Polgar, Bakk. MA PhD

As a holder of the Lise Meitner scholarship I started working as a project-based employee at the Institute for Systematic Theology and Ethics (Institut für Systematische Theologie und Ethik) of the Faculty of Theology of the University of Vienna since February this year. Before that I was supported for a period of time by the Pastorales Forum. My habilitation/post-doc project is entitled "Origins, Meaning, and Relevancy of the Concept of Intrinsic Evil" and it is trying to discern the status of this foundational concept in the area of theological ethics. I have finished my undergraduate and graduate studies at the Catholic Faculty of Theology of the University of Zagreb (2006). After that I worked for a year as a religion teacher in a school in Croatia and then continued with my post-graduate studies at the University of Leuven, specialising in theological ethics. In the period between obtaining my doctoral degree (2012) and coming to Vienna, I started

teaching some courses at the University of Zagreb, where I am now also partially employed as an assistant professor.



Mag. **Gino Poosch**, Bakk. MA

Seit 01.10.2015 bin ich uni:doc Stipendiat am Institut für Religionswissenschaft. Das Studium der Religionswissenschaft sowie der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft absolvierte ich an der Universität Wien. Schwerpunkte meiner Forschung sind die islamische Religionsgeschichte sowie neureligiöse Bewegungen und nicht-hegemoniale Diskurse. Im Rahmen beider Studien habe ich mich bereits mit Fragen der medialen Wahrnehmung islamischer Religiosität in Europa bzw. der Askesepraxis in der islamischen Mystik auseinandergesetzt. In meinem Dissertationsprojekt untersuche ich die Wahrnehmungsgeschichte des Sufismus in Europa vor dem Hintergrund des Mystik-Diskurses.



Dr. **Viera Pirker**

Seit dem 01.04.2016 arbeite ich als Universitätsassistentin (post doc) am Institut für Praktische Theologie, Fachbereich Religionspädagogik und Katechetik. Das Studium der Katholischen Theologie (Diplom) habe ich an der Universität Tübingen absolviert und in dieser Zeit biblisches Lernen, Jüdische Studien und Erinnerungslernen fokussiert, mit einem Auslandsjahr an der Hebrew University of Jerusalem. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt habe ich den Schwerpunkt auf Fragen religiöser Bildung und Subjektentwicklung in der Gegenwart gelegt und wurde zum Thema „fluide und fragil. Identität als Grundoption zeitsensibler Pastoralpsychologie“ promoviert. In Verbindung mit der Hochschule für Bildende Künste Städel-schule habe ich in dieser Zeit Ausstellungen in Sankt Georgen kuratiert. Ich habe als Religionslehrerin an einem Gymnasium gearbeitet und zuletzt als Studienleiterin die Weiterbildung für Lehrer/innen im Fach Religion an einem kirchlichen Zentrum für Lehrerbildung in Wiesbaden begleitet. In Wien möchte ich Forschung und Lehre zu Fachdidaktik Religion verknüpfen sowie Forschungsperspektiven zu Identität und Religiosität, Gegenwartskunst und religiöse Bildung vertiefen. Ich freue mich, in den kommenden Jahren das Team am Institut für Praktische Theologie zu verstärken.

Wir danken und wünschen alles Gute

Frau **Theresia Dörflinger**, MA beendet mit 30.06.2016 ihre Tätigkeit als Organisationsassistentin am Institut für Praktische Theologie.

Dr. Sr. **Vassa (Barbara) Larin** hat ihr FWF-Forschungsprojekt „The Enarxis of the Byzantine Divine Liturgy“ mit 04.05.2016 beendet. Sr. Vassa ist von Wien aus tätig mit Vorträgen, Publikationen, Podcasts und täglichen Reflexionen (nachzulesen auf ihrer Webseite <http://www.coffewithsistervassa.com>). Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute für Ihren Lebensweg.

8. Fakultätstermine

14.09.2016	Workshop für StudienanfängerInnen (10-12 Uhr, PC-Raum 1)
21.09.2016	Workshop für StudienanfängerInnen (10-12 Uhr, PC-Raum 1)
29.09.2016	Fakultätsklausur (09:00-18:00, Don Bosco Haus 1130 Wien)
30.09.2016	Fakultätenausflug KTF und ETF
11.10.2016	Studienkonferenz SPL 1 (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)

13.10.2016	Dies facultatis (Gottesdienst 16:30, Festvortrag 18:00)
18.10.2016	Erstsemestrigenempfang (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)
25.10.2016	Präsentation der Dissertationsprojekte (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)
08.11.2016	Breakpoint (13:15, Krypta in der Schottenkirche)
08.11.2016	Fakultätskonferenz (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)
15.11.2016	Karrieregespräch post- und prae-docs (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)
17.11.2016	Scientific Advisory Board (9-16 Uhr, Sitzungssaal)
22.11.2016	Präsentation der Dissertationsprojekte (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)
29.11.2016	Regententreffen (Sitzungssaal, 16:00 Uhr)
13.12.2016	Breakpoint (13:15, Krypta in der Schottenkirche)
14.12.2016	Akademische Feier (12:00, Großer Festsaal)
10.01.2017	Breakpoint (13:15, Krypta in der Schottenkirche)
10.01.2017	Studienkonferenz SPL 1 (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)
17.01.2017	Fakultätskonferenz (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)
24.01.2017	Präsentation der Dissertationsprojekte (Sitzungssaal, 15:00 Uhr)

Das Leitungsteam bedankt sich bei allen MitarbeiterInnen der Institute, des SSC, des Dekanats und der Fachbereichsbibliothek sowie bei allen WissenschaftlerInnen für ihr Engagement in diesem Studienjahr und wünscht allen Leserinnen und Lesern einen erholsamen Sommer und schöne Ferien.

Univ.-Prof. Dr. Sigrid Müller
Dekanin

Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner Tück
Vizedekan

ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Gerald Hödl
Vizedekan und Studienprogrammleiter

Univ.-Prof. Dr. Schwienhorst-Schönberger
Doktoratsstudienprogrammleiter

Univ.-Prof. Dr. Johann Pock
Vizestudienprogrammleiter